

Spieltrieb nutzen, um die Realität zu optimieren

Planspiele. Was sie können, warum sie wirken und wie viele Führungskräfte sie mittlerweile ernst nehmen.

SABINE MEZLER-ANDELBURG

Es hat ein bisschen gedauert, bis das gehobene Management angefangen hat, das Spielen ernst zu nehmen. Aber schön langsam erkennen immer mehr Führungskräfte den Wert dieser Methode, wenn es um Weiterbildung und Problemlösungsstrategien für ihr Unternehmen geht. „Das Thema war lange Zeit nicht sehr positiv besetzt“, weiß Christoph Blaha, Leiter von In-house Trainings beim Controllert-Institut. „Wir setzen Unternehmensplanspiele seit zehn Jahren bei unseren Trainings ein, und anfangs hat es oft Kommentare im Sinne von ‚Die Leute sollen ja etwas lernen und nicht spielen‘ gegeben. In den vergangenen fünf Jahren hat sich das Bild aber komplett gewandelt – und heute fragen Kunden ganz konkret an, ob wir ein bestimmtes Thema als Planspiel umsetzen können“, berichtet der Trainer aus der Praxis.

Spiel verbessert die Arbeit

Er verweist auf eine interne Studie, der zufolge 44 Prozent der befragten Unternehmen Planspiele für die betriebliche Weiterbildung einsetzen. Es dürfte sich also langsam herumgesprochen haben, dass eine spielerische Herangehensweise nichts mit Unseriosität oder gar Pflichtvergessenheit zu tun hat, sondern im Gegenteil sogar beim intelligenteren Agieren hilft, wie Arne Gillert, Autor des Buchs „Der Spielfaktor: Warum wir besser arbeiten, wenn wir spielen“ erklärt. „Studien von Hirn- und Verhaltensforschern zeigen, dass das Spielen einen positiven Einfluss auf die Entwicklung und Agilität unseres Gehirns hat“, erklärt der Partner der internationalen Unternehmensberatung Kessels & Smit. Er verweist auf Studien der University of Idaho, die in einer Untersuchung mit Beuteltieren nachgewiesen haben, dass Tiere, die mehr spielen, mehr Hirnmasse in Relation zu ihrer Körpergröße haben als jene, die nicht oder nur wenig spielen.

Neue Verbindungen im Gehirn

„Beim Menschen haben neurologische Studien gezeigt, dass das Spielen neue Verbindungswege im Gehirn schaffen hilft, die auch weiter auseinander liegende Bereiche miteinander verknüpfen“, so Gillert. Darin liege auch ein ganz großer Vorteil beim Einsatz dieses

Mittels in Organisationen. „In einem Spiel übt man die Verbindung und nicht die Einzelteile“, erklärt Gillert das Prinzip. „Hier wird ein Problem nicht analytisch in Einzelteile zerlegt, die so einzeln in der Realität gar nicht vorkommen, sondern findet in seiner ganzen Komplexität inklusive der dazugehörigen Emotionen statt.“ Diese Sichtweise helfe auch, so der Experte, die Wirkung einzelner Aktionen auf diverse Aspekte des großen Ganzen zu erkennen.

Aus der Realität ausbrechen

Weitere Vorteile der professionellen Nutzung des menschlichen Spieltriebs sind so simple Dinge wie die Eliminierung der Angst vor dem Scheitern, die in „ernsten“ Situationen viele – möglicherweise brillante – Ideen gar nicht erst aus den Köpfen der Mitarbeiter herauskommen lässt. „In Planspielen kann ich aus der Realität ausbrechen und in einem risikolosen Umfeld Dinge ausprobieren, Schritte wagen, die ich sonst nie tun würde“, beschreibt Blaha die Möglichkeiten, die dieses Weiterbildungswerkzeug bietet. Und im Unterschied zum Planen hat das Spiel den Vorteil, dass man nicht an einer der Hürden hängen bleibt, die einen so oft davon abhalten, überhaupt etwas zu tun. Denn nach dem Motto „Frisch gewagt ist halb gewonnen“ mit dem Vorhaben anzufangen, ist gar nicht so leicht (siehe Spalte rechts). Außerdem lernen die Teilnehmer in Spielen voneinander, und das gemeinsame Arbeiten an einem Problem lässt auch das Verständnis dafür wachsen, warum welcher Teilnehmer wie agiert – eine Erkenntnis, an der es im echten Arbeitsleben oft mangelt.

Regeln als Grenzerfahrung

Ein bis zwei Tage dauern Planspiele im Durchschnitt in der österreichischen Weiterbildungswelt, je nach Anbieter mit unterschiedlicher Ausrichtung. So manches Spiel begleitet Gruppen aber auch durch ganze Lerncurricula. Die Themen reichen von „Logistik live“ über „Das Fahrradamt“ für die öffentliche Verwaltung bis hin zum Planspiel „Der NPO-Manager“, auf das Blaha besonders stolz ist, da es vom Controllert-Institut gemeinsam mit dem Partner Contrast entwickelt wurde und das erste ist, das speziell für den Non-Profit-Bereich auf den Markt gekommen ist.



Spielen: auch für Erwachsene eine faszinierende Lernmethode.

[fotoVoyager/Stock]

Ohne Regeln ist aber auch das lustigste Spiel sinnlos, betont Gillert. Ähnlich wie ein Fußballspiel, das ohne Regeln, Feldbegrenzung und Tor nur ein halbherziges Herumgekick sei, brauche auch das Planspiel feste Regeln – deren Dehnen und Ausreizen aber durchaus zum Spiel dazugehört.

Renaissance des Brettspiels

Grundsätzlich werden Planspiele aber für fast jede Branche angeboten: Von „Hier bricht gleich die Hölle los“, mit dem die Kommunikationsagentur Ketchum Publico einen Shitstorm simuliert, über das „Milestone Play“ der Gruppe Milestone für Projektmanager bis zu „SanHiSt“, einem Planspiel zum Management von Großschadensereignissen, das die Universität Wien mitentwickelt hat („Die Pres-

se Karriere“ berichtete). Gespielt wird online oder per gutem altem Brettspiel, das derzeit gerade eine Renaissance erlebt. „Man tut sich einfach leichter mit der Kommunikation, wenn man gemeinsam an einem Tisch sitzt“, erklärt Blaha die neue Popularität der alten Spielart. „Die Arbeit am Computer wird doch häufig als eine Art Blackbox empfunden, bei der ich zwar etwas hineingebe und etwas herauskomme, aber die Verbindung zwischen beidem nicht so transparent ist.“ Und wenn dann noch zwei Teams im Planspiel gegeneinander antreten und eine Wettbewerbssituation entsteht, sorgt der Spieltrieb hier noch einmal zusätzlich für Motivation, denn Problemlösung hin, Wissenszuwachs her: Der Mensch an sich gewinnt einfach gern.

Startklar? Die Hürden vor dem Handeln

Vom Plan zur Tat: Warum man einfach anfangen sollte – und das oft so schwer ist.

Wenn Kinder einen Turm aus Bauklötzen errichten wollen, planen sie nicht zunächst die genaue Anzahl der Stockwerke oder diskutieren die Risiken – sie fangen einfach an. Buchautor und Trainer Arne Gillert („Der Spielfaktor“) hat die fünf Hürden, die dafür sorgen, dass Menschen beim Planen hängen bleiben, zusammengefasst:

► **Die Hürde des Ganz-sein-Wollens:** Planen und Analysieren kommt dem Wunsch nach absoluter Sicherheit entgegen.

► **Die Hürde der Vollständigkeit:** Die Ansicht, dass sich ein Problem erst lösen lässt, wenn man es in seiner ganzen Komplexität erfasst hat, verzögert das Handeln.

► **Die Hürde des Denkens in Gemeinsamkeit:** Die Überzeugung, dass man besonders in großen Unternehmen für Gemeinsamkeit sorgen muss – im Sinne von gemeinsamen Regeln, Standards, Visionen und Werten –, führt dazu, dass vor dem Handeln Besprechungen und Verhandlungen anstehen und viel Zeit verloren geht.

► **Die Hürde der Hierarchie:** Die Überzeugung, Führungskräfte seien dazu da, für andere zu entscheiden, und nur sie seien befugt, Entscheidungen zu treffen, verringert das Handeln Einzelner. Der Mitarbeiter wartet vor dem Handeln auf Erlaubnis, statt nach dem Handeln um Vergebung zu bitten.

► **Die Hürde des Interesses am Status quo:** Das Interesse an der Erhaltung des Status quo führt oft zu Interventionen, die das Handeln aufschieben sollen.

IMPRESSUM: WEITERBILDUNG & FOKUS
Redaktion: Daniela Mathis, Andreas Tanzer
Telefon: 01/514 14-361, 01/514 14-236
Anzeigen: Alexandra Ahorn, Anna-Lisa Strauß
Telefon: 01/514 14-601, 01/514 14-267
E-Mail: vorname.nachname@diepresse.com
Die Bildung im Internet: diepresse.com/bildung

NACHRICHTEN

BFI bietet kostenlose Kompetenzberatung

Die eigenen Interessen und Fähigkeiten im beruflichen Kontext einzusetzen, das will das BFI Wien mit seinen Kursen ermöglichen. Dazu müssen die Interessenten aber ihre jeweiligen Stärken, Schwächen und Neigungen erkennen. Zu diesem Zweck veranstaltet das BFI Wien am 13. Mai eine kostenlose Kompetenzberatung in Form eines ganztägigen Workshops. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung: a.haslinger@bfi-wien.or.at

LEADING & MANAGING ACROSS CULTURES

Berlitz Open Seminars

Ihr spezialisiertes Seminarangebot. Mehr Know-how. Mehr Kompetenz. Mehr Erfolg für Ihr Business. Alle Infos unter **www.berlitz.at** und unter **Tel. 01/602 45 43**

Berlitz®

A Global Education Company

DEFINITION & LINKS

Als Planspiele werden komprimierte Simulationen echter Verhältnisse in Unternehmen verstanden, bei denen die Teilnehmer spielerisch auf komplexe reale Situationen vorbereitet werden können. Sie übernehmen virtuell Verantwortung für ein Unternehmen oder eine Führungsrolle, leiten Teams oder üben sich im Konkurrenzkampf.

Web: **www.planspielzentrum.at**, **www.planspiele.at**, **www.oeci.at**

next level CONSULTING

FÜR X-MOMENTS, DIE BEWEGEN.

Energie für Ihre Karriere

Nachhaltig funktionierende Konzepte speziell auf Ihre Anforderungen zugeschnitten, die operative und toolgestützte Umsetzung der erarbeiteten Lösungen und eine umfassende und professionelle Aus- und Weiterbildung im Projektmanagement, Prozessmanagement und Change Management bildet für Sie persönlich, wie für Ihre Organisation eine wichtige Erfolgsbasis. Verschaffen Sie sich jetzt den entscheidenden Wissensvorsprung.

Universitätslehrgang Projektmanagement

Der Lehrgang für (angehende) Projektmanagement-Experten 12.05.2014 – 18.06.2014 in Linz, Salzburg & Wien **Webcode: D02**

Multiprojektmanagement & Projektportfoliocontrolling

Expertentraining für Projektmanager 02.06.2014 – 03.06.2014 in Wien **Webcode: D28**

next level consulting
T +43 1 478 06 60-0
office@nextlevelconsulting.eu
www.nextlevelconsulting.eu

JETZT FÜR IHREN X-MOMENT ANMELDEN!